

**FACHBEREICH FÜR DEUTSCHE SPRACHE  
UND LITERATUR**

**PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT DER  
NATIONALEN UND KAPODISTRIAS  
UNIVERSITÄT ATHEN**

Seminar: DGB46: Schriftlinguistik  
Professor: Joachim Theisen  
Referent: Nikolaos Tsoukalas  
Matrikeln.: 1565201900136

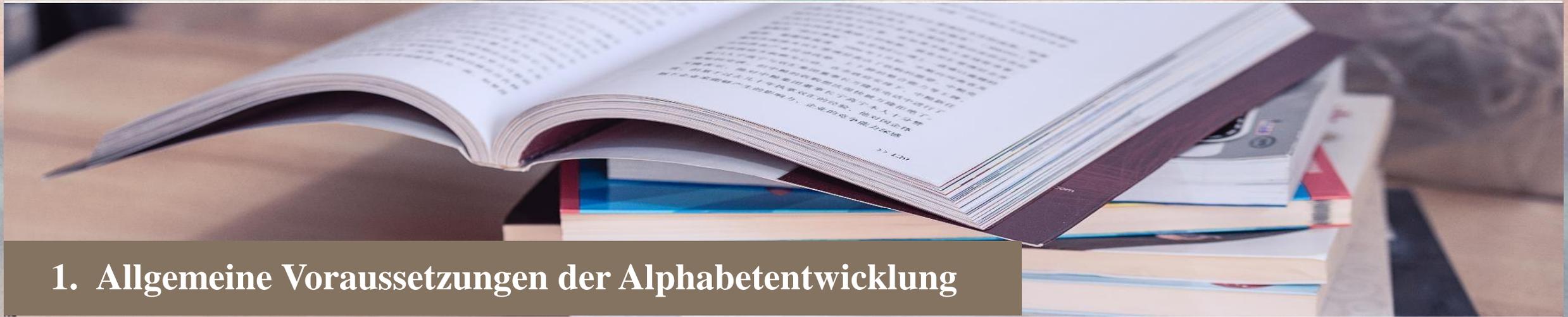
**Entstehung und Verbreitung von Alphabetschriften**

Harald Haarmann (1994)



# Inhaltsverzeichnis

1. **Allgemeine Voraussetzungen der Alphabetentwicklung**
2. **Die ältesten lokalen Varianten einer Alphabetschrift im Nahen Osten**
3. **Das phönizische Alphabet**
4. **Die europäischen Affiliationen der phönizischen Schrift**
5. **Die nahöstlichen Affiliationen der phönizischen Schrift**
6. **Zur Rolle von Kultursprachen und Basisschriften für die Verbreitung des alphabetischen Prinzips**
7. **Isolierte Alphabetschöpfungen in Europa und Asien**
8. **Die Rolle von Alphabetschriften in der modernen Sprachplanung**
9. **Literatur**



## 1. Allgemeine Voraussetzungen der Alphabetentwicklung

Das Alphabet ist die am stärksten spezialisierte Entwicklungsstufe in der Evolution der Schrifttypen.

Es gibt eine Bevorzugung des Alphabets gegenüber anderen, nicht-alphabetischen Systemen.

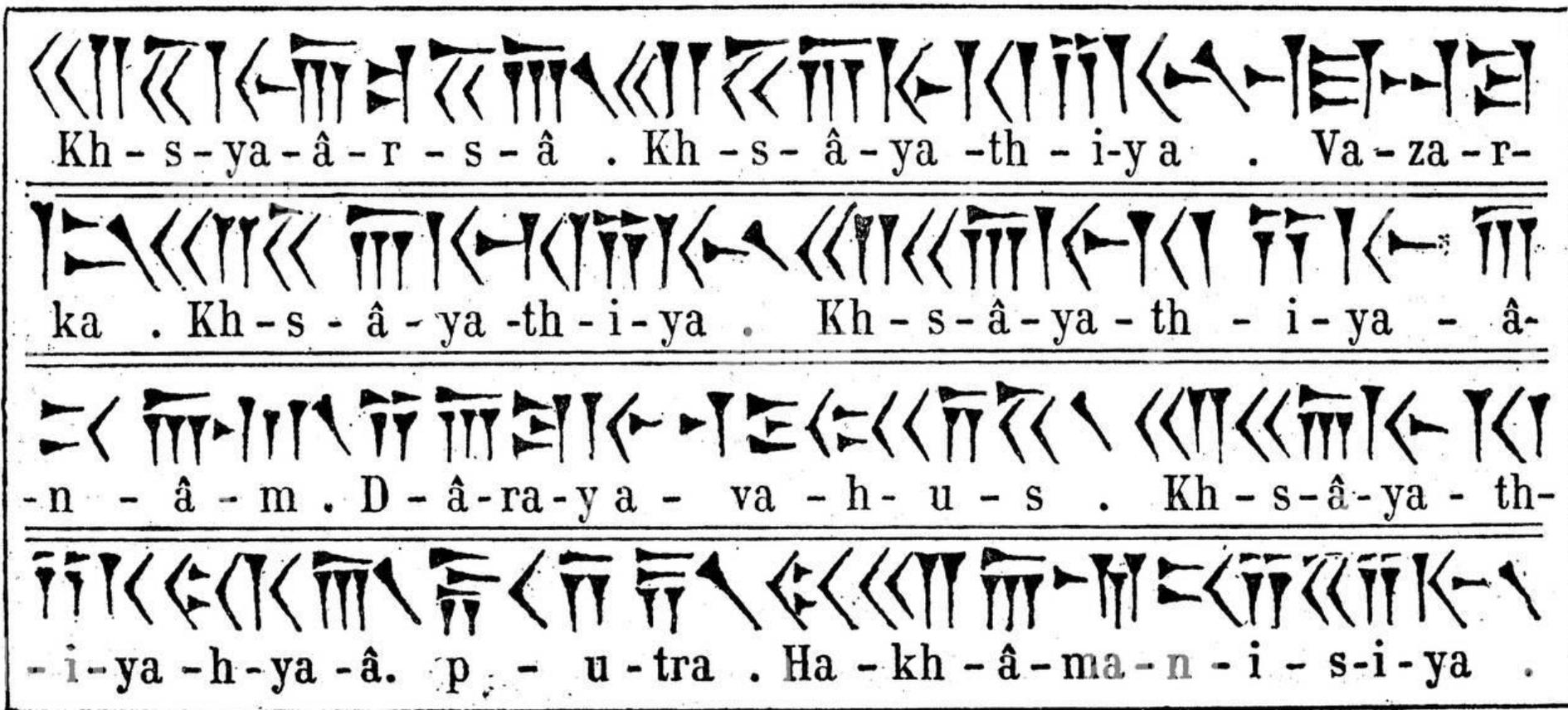
## Der Geburtsort der Alphabetschrift

Die ältesten Zeugnisse der Alphabetschrift finden sich in einer Kontaktzone dreier wichtiger Schriftkulturkreise.

In dieser Region gab es im 2. Jahrtausend die folgenden Schriftsysteme:



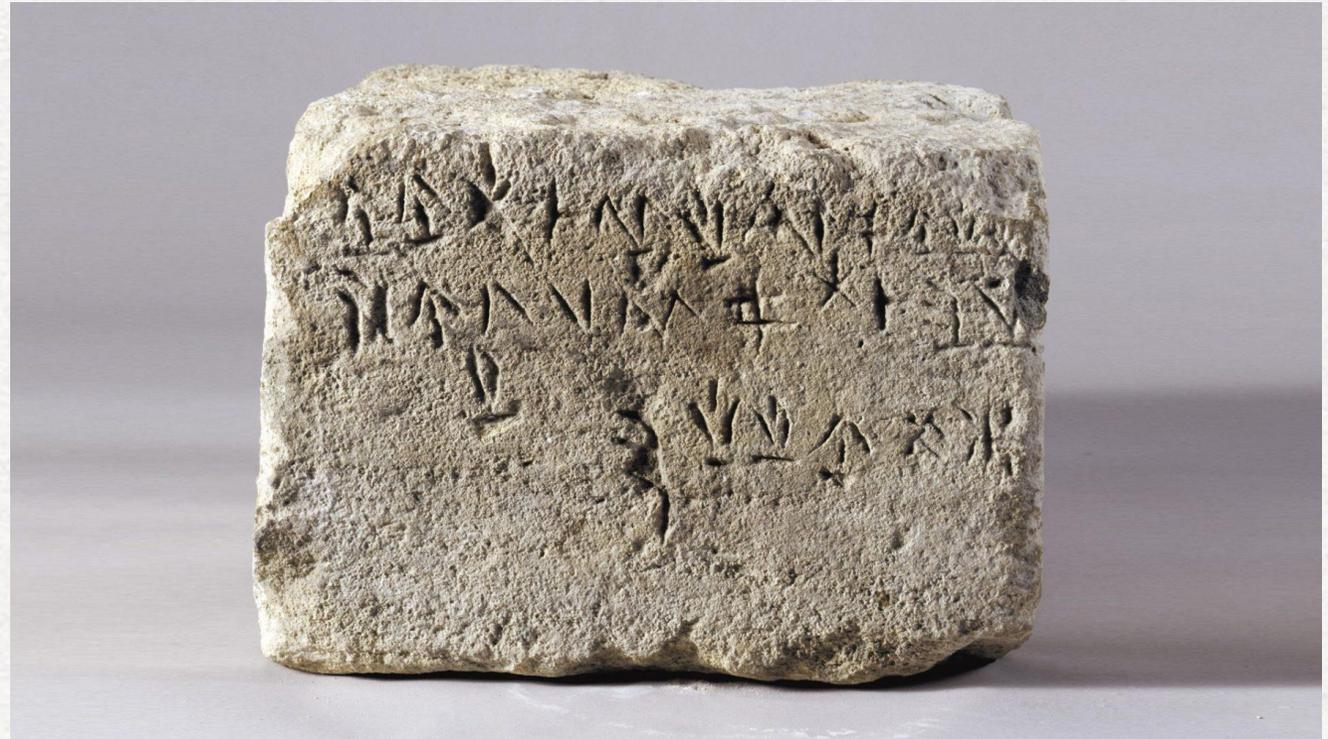
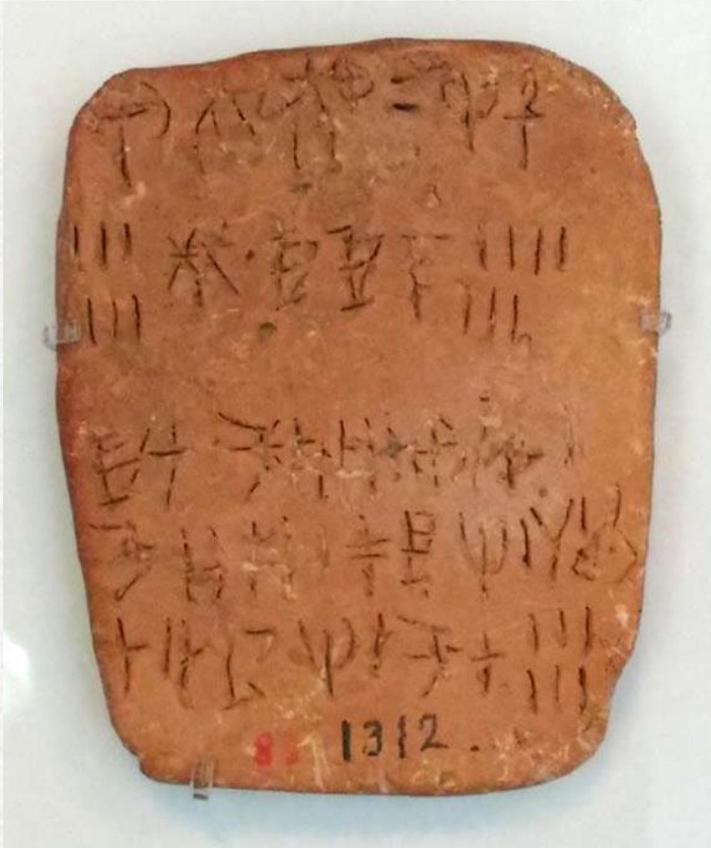
- die logiko-syllabische Variante der babylonischen Keilschrift



- die logiko-segmentalen Varianten der ägyptischen Schrift (hieroglyphisch, hieratisch)



- die altägäischen syllabischen Schriftvarianten  
(logiko-syllabisches Linear A, rein syllabisches Kypro-Minoisch und Levanto-Minoisch).



Diese Schriftsysteme haben die Entstehung der Alphabetschriften sehr stark beeinflusst.

## **Gemeinsame Organisationsprinzipien:**

- Hieroglyphen + Keilschrift: Eins-zu-Eins-Entsprechung von Laut und Schriftzeichen (z.B. Verwendung von Zeichen für vokalische Silbenstrukturen ohne Konsonanten)
- Kypro-minoische Variante: die rein phonographische Funktion (es gibt keine Logogramme)

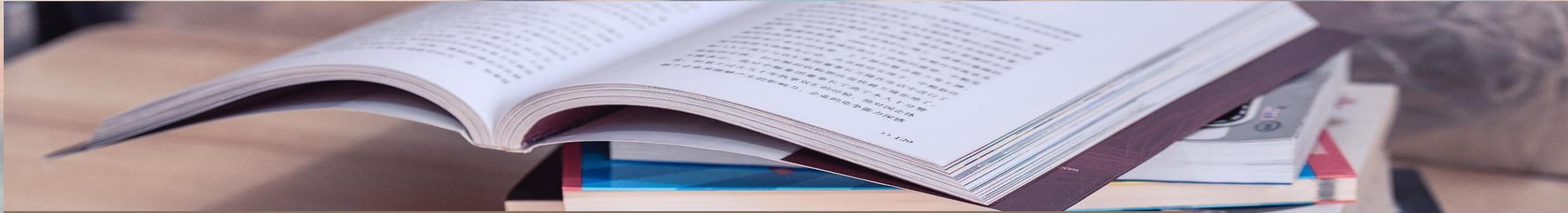
## Flexibilität der Alphabetschriften

### Antike:

- die Keilschrift in alphabetischer Funktion in Ugarit zwischen 1500 und 1400 v. Chr.
- das karische Alphabet (Mischung von griechischen Buchstaben und Zeichen des ägäischen Syllabars) im 6. Jahrhundert v. Chr.
- Hieroglyphen zur alphabetischen Schreibung des Meroitischen im 2. Jahrhundert v. Chr.

### Mittelalter:

- die armenische Schrift beinhaltet auch Symbole (Klanzeichen bzw. animistische Symbole)
- das georgische Alphabet beinhaltet kaukasische Identifikationssymbole
- Experiment: ein Alphabet zur Schreibung des Chinesischen basiert auf chinesischen Ideogrammen



## 2. Die ältesten lokalen Varianten einer Alphabetschrift im Nahen Osten



### Beispiel: Byblos-Schrift

Sprache: Phönizisch

Anlehnungen an:

- die altägäischen Syllabare
- die Zeichen der lokalen Alphabete

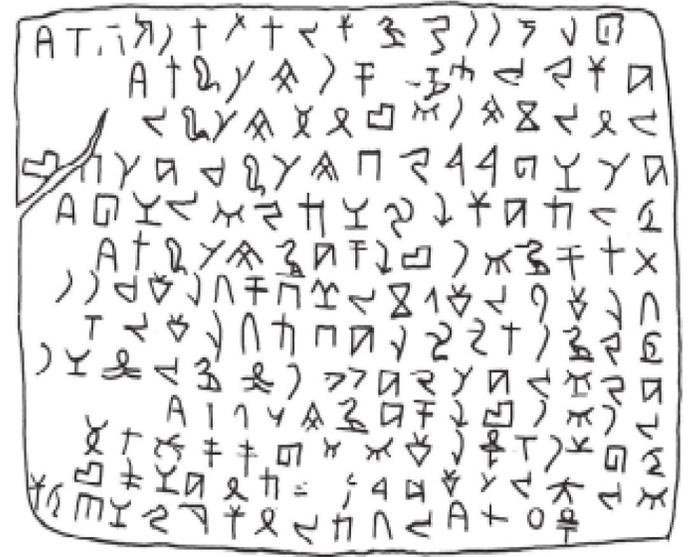


Fig. 1. Pseudo-hieroglyphic inscription on the bronze plaque from Byblos

Proto-sinaitisch	Ägyptisch	Proto-sinaitisch	Ägyptisch
𐤀 𐤁 𐤂	𐀀 𐀁 𐀂	𐤀 𐤁	𐀀 𐀁
𐤃 𐤄 𐤅	𐀃 𐀄 𐀅	𐤃 𐤄 𐤅	𐀃 𐀄 𐀅
𐤆 𐤇 𐤈	𐀆 𐀇 𐀈	𐤆 𐤇 𐤈	𐀆 𐀇 𐀈
𐤉 𐤊 𐤋	𐀉 𐀊 𐀋	𐤉 𐤊 𐤋	𐀉 𐀊 𐀋
𐤌 𐤍 𐤎	𐀌 𐀍 𐀎	𐤌 𐤍 𐤎	𐀌 𐀍 𐀎
𐤏 𐤐 𐤑	𐀏 𐀐 𐀑	𐤏 𐤐 𐤑	𐀏 𐀐 𐀑
𐤒 𐤓 𐤔	𐀒 𐀓 𐀔	𐤒 𐤓 𐤔	𐀒 𐀓 𐀔
𐤕 𐤖 𐤗	𐀕 𐀖 𐀗	𐤕 𐤖 𐤗	𐀕 𐀖 𐀗
𐤘 𐤙 𐤚	𐀘 𐀙 𐀚	𐤘 𐤙 𐤚	𐀘 𐀙 𐀚
𐤛 𐤜 𐤝	𐀛 𐀜 𐀝	𐤛 𐤜 𐤝	𐀛 𐀜 𐀝
𐤞 𐤟 𐤠	𐀞 𐀟 𐀠	𐤞 𐤟 𐤠	𐀞 𐀟 𐀠
𐤡 𐤢 𐤣	𐀡 𐀢 𐀣	𐤡 𐤢 𐤣	𐀡 𐀢 𐀣
𐤤 𐤥 𐤦	𐀤 𐀥 𐀦	𐤤 𐤥 𐤦	𐀤 𐀥 𐀦
𐤧 𐤨 𐤩	𐀧 𐀨 𐀩	𐤧 𐤨 𐤩	𐀧 𐀨 𐀩
𐤪 𐤫 𐤬	𐀪 𐀫 𐀬	𐤪 𐤫 𐤬	𐀪 𐀫 𐀬
𐤭 𐤮 𐤯	𐀭 𐀮 𐀯	𐤭 𐤮 𐤯	𐀭 𐀮 𐀯
𐤰 𐤱 𐤲	𐀰 𐀱 𐀲	𐤰 𐤱 𐤲	𐀰 𐀱 𐀲
𐤳 𐤴 𐤵	𐀳 𐀴 𐀵	𐤳 𐤴 𐤵	𐀳 𐀴 𐀵
𐤶 𐤷 𐤸	𐀶 𐀷 𐀸	𐤶 𐤷 𐤸	𐀶 𐀷 𐀸
𐤹 𐤺 𐤻	𐀹 𐀺 𐀻	𐤹 𐤺 𐤻	𐀹 𐀺 𐀻
𐤼 𐤽 𐤾	𐀼 𐀽 𐀾	𐤼 𐤽 𐤾	𐀼 𐀽 𐀾
𐤿 𐆀 𐆁	𐆀 𐆁 𐆂	𐤿 𐆀 𐆁	𐆀 𐆁 𐆂

## Wie entstanden die Alphabete?

Hauptfaktor zur Entstehung von Alphabeten: das Ägyptische

- das akrophonische Prinzip: die Buchstaben stehen für den Anfangslaut ganzer Wörter

Vorteile von einem Alphabet im Gegensatz zu Hieroglyphen bzw. Keilschrift:

- Vereinfachung der Schrift
- Ökonomie
- praktische Verwendung

Ist das akrophonische Prinzip der einzige Grund für die Zeichenselektion?

## Von Logogrammen zu alphabetischen Zeichen

- das Abbild eines konkreten Objekts wurde vereinfacht
- das neue Zeichen symbolisiert den ersten Konsonanten des Wortes
- das Zeichen bzw. der Buchstabe verliert seine ursprüngliche figurative Motivation

Problem: nur ein Teil der Buchstaben wird in den alten

Alphabetvarianten eindeutig nach dem akrophonischen Prinzip erklärt

- Wahrscheinlichkeit: die Buchstaben basierten sich auch auf bestimmten, regional bekannten Symbolen mit linearem Charakter (Steinbruchprinzip)

Also: Die Alphabete entstanden wahrscheinlich durch die Kombination vom akrophonischen Prinzip und Steinbruchprinzip.

	ʾ – ʾ <i>alpu</i> ('Ochse')
	b – <i>bētu</i> ('Haus')
	w – <i>wawwu</i> ('Haken')
	ḥ – <i>ḥōtu</i> ('Zaun?')
	k – <i>kappu</i> ('Handfläche')
	l – <i>lamdu</i> ('Ochsenstachel')
	m – <i>mayyūma</i> ('Wasser?')
	n – <i>naḥašu</i> ('Schlange')
	ʿ – ʿ <i>ēnu</i> ('Auge')
	r – <i>raʾšu</i> ('Kopf')
	t – <i>tawwu</i> ('Zeichen?')

Tab. 25.2: Akrophonische Zeichen der proto-sinaitischen Schrift (nach Kealey 1990, 212)

## Die sozialen Funktionen des Alphabetgebrauchs:

- Religion (Namen von Gottheiten und ihren Attributen auf Kultobjekten, Formeln ritueller Sprachen)
- mythische Literatur
- administrative Dokumente

## Die Schriftrichtung

Die Schriftrichtung ist in den ältesten Dokumenten noch nicht festgelegt.

Es gibt die folgenden Schreibweisevarianten:

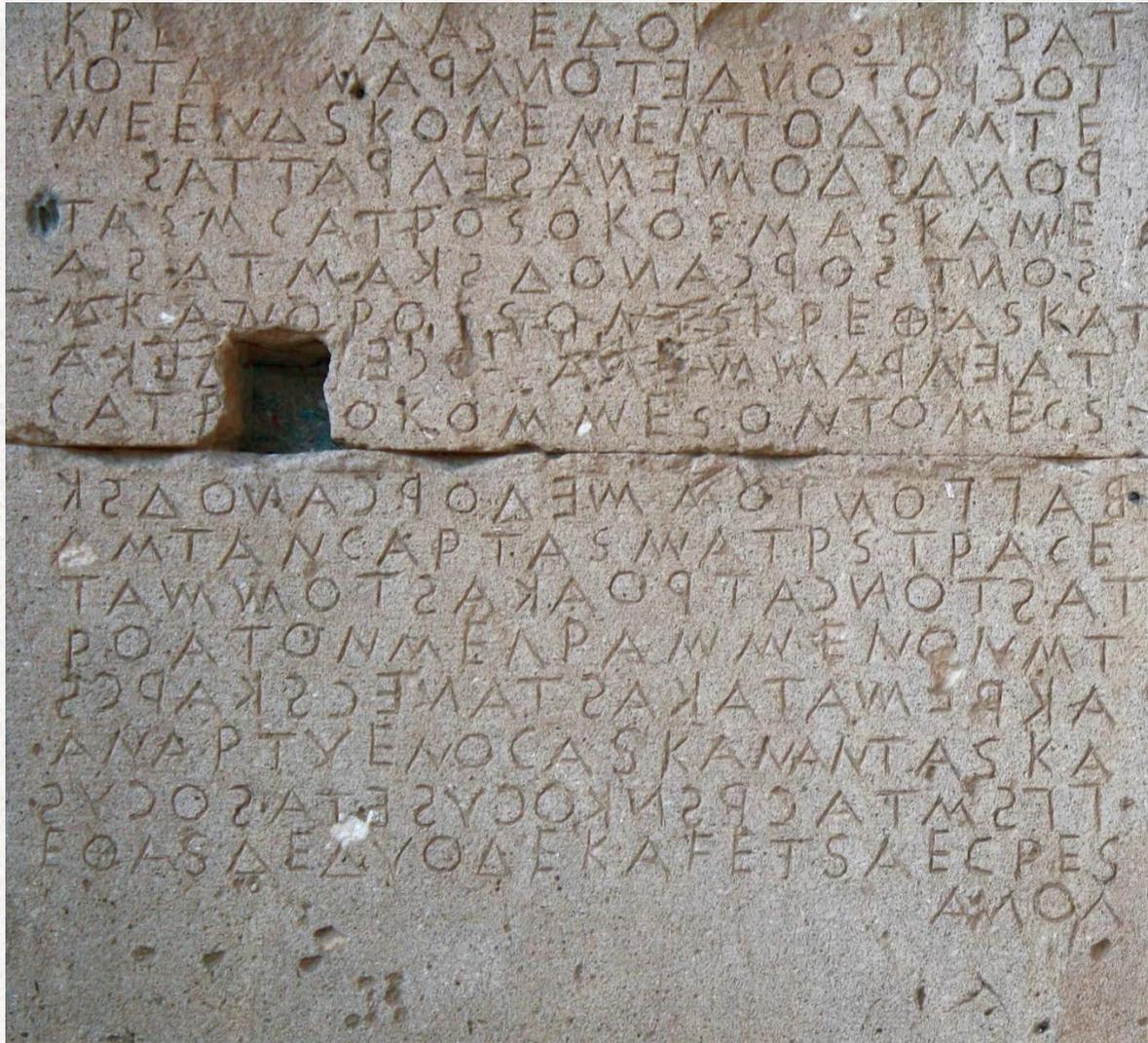
- linksläufig
- rechtsläufig
- vertikal
- Boustrophedon

# سِمْبِلْفَايِدُ أَرَابِكُ

سمبلفايد أرابك ومعناه العربي المبسط ويسمى كذلك ياقوت خط طباعي نسخي شارك في إنجازه كل من الناشر كامل مروه والخطاط نبيه جرودي ومصمم الخطوط والتر ترايسي من شركة لينوتيب وأعلن عنه للمرة الأولى عام 1959. أصبح الخط المعتمد لنشر الجرائد باللغة العربية وهو كذلك الخط المستعمل في خط تايمز نيو رومان للنص العربي وهو من أكثر الخطوط العربية الطباعية شيوعا حول العالم.



今年も明るく  
楽しい年で  
ありますように



This example of boustrophedon text was written specifically for the Wikipedia article on this ox turning method of covering a wall with text in ancient Greece and elsewhere.



### 3. Das phönizische Alphabet

ʾ  
 B  
 G  
 D  
 H  
 W  
 Z  
 Ḥ

Ṭ  
 Y  
 K  
 L  
 M  
 N  
 S  
 ʿ

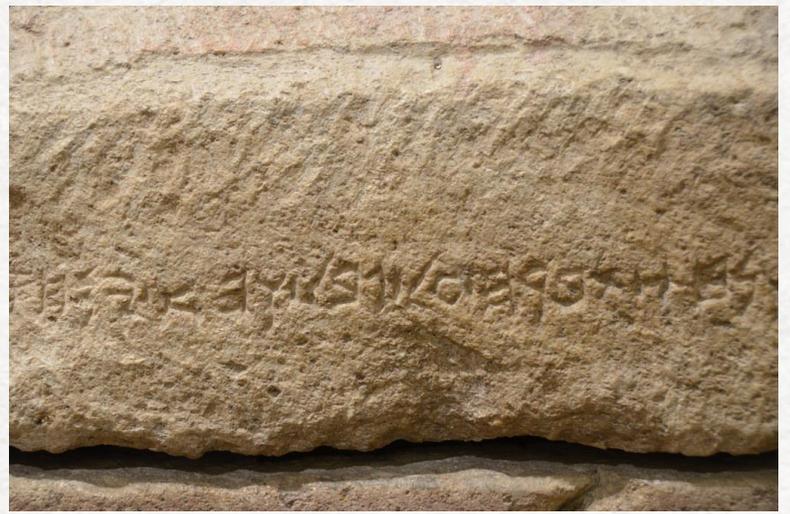
P  
 Š  
 Q  
 R  
 Š  
 T

Die Schreibung des Phönizischen entstand in drei Schriftsystemen:

- in der byblischen Silbenschrift
- im ugaritischen Keilschriftalphabet
- im phönizischen Alphabet



Fig. 4. Inschrift uit Sarepta (6e eeuw v.Chr.) met de godnaam *ml-štr* in r.4 (naar J. B. Pritchard).



## Schriftadaptionen außerhalb des phönizischen Siedlungsgebiets

- Hebräer (Bauernkalender von Gezer)
- Moabiter (Stele des moabitischen Königs Meša)
- phönizische Kolonie von Karthago\*\*\*
- \*\*\*Nordafrika, Südspanien, Südfrankreich, Sardinien, Sizilien, Malta
- Anatolien
- Zypern
- Kreta
- Mesopotamien
- Palästina



## Warum wurde das phönizische Alphabet adoptiert?

- Prestige
- Handel
- keine Eroberungspolitik

Ergebnis: interkultureller Kontakt

Tab. 25.5: Varianten der phönizischen und punischen Schrift (Auszug aus Haarmann 1990, 273)

Alt-phönizisch ca. 1050 v. Chr.	Mittel-phönizisch 5.–3. Jh. v. Chr.	Punisch 3.–2. Jh. v. Chr.	Neu-punisch bis 3. Jh. n. Chr.
κ	⋈	⚡ ⚡	⚡⚡⚡
ϑ	ϑ ϑ	ϑ	ϑϑ
ι	∧	∩ ∆	∧ ∆
	∆ ∆	∆	∆ ∆ ∆
≡	≡	≡ ϑ ϑ	∆ ϑ ϑ
ΥΥ	ΥΥΥ	ΥΥ	ΥΥΥ
Ι	z H	H H	H ∆ P
⊘	⊘ ⊘	⊘ ⊘	⊘ ⊘ ⊘
⊚	⊚ ⊚	⊚ ⊚	⊚ ⊚ ⊚
⊛	⊛ ⊛	⊛ ⊛	⊛ ⊛ ⊛
⊜	⊜ ⊜	⊜ ⊜	⊜ ⊜ ⊜
⊝	⊝ ⊝	⊝ ⊝	⊝ ⊝ ⊝
⊞	⊞ ⊞	⊞ ⊞	⊞ ⊞ ⊞
⊟	⊟ ⊟	⊟ ⊟	⊟ ⊟ ⊟
⊠	⊠ ⊠	⊠ ⊠	⊠ ⊠ ⊠
⊡	⊡ ⊡	⊡ ⊡	⊡ ⊡ ⊡
⊢	⊢ ⊢	⊢ ⊢	⊢ ⊢ ⊢
⊣	⊣ ⊣	⊣ ⊣	⊣ ⊣ ⊣
⊤	⊤ ⊤	⊤ ⊤	⊤ ⊤ ⊤
⊥	⊥ ⊥	⊥ ⊥	⊥ ⊥ ⊥
⊦	⊦ ⊦	⊦ ⊦	⊦ ⊦ ⊦
⊧	⊧ ⊧	⊧ ⊧	⊧ ⊧ ⊧
⊨	⊨ ⊨	⊨ ⊨	⊨ ⊨ ⊨
⊩	⊩ ⊩	⊩ ⊩	⊩ ⊩ ⊩
⊪	⊪ ⊪	⊪ ⊪	⊪ ⊪ ⊪
⊫	⊫ ⊫	⊫ ⊫	⊫ ⊫ ⊫
⊬	⊬ ⊬	⊬ ⊬	⊬ ⊬ ⊬
⊭	⊭ ⊭	⊭ ⊭	⊭ ⊭ ⊭
⊮	⊮ ⊮	⊮ ⊮	⊮ ⊮ ⊮
⊯	⊯ ⊯	⊯ ⊯	⊯ ⊯ ⊯
⊰	⊰ ⊰	⊰ ⊰	⊰ ⊰ ⊰
⊱	⊱ ⊱	⊱ ⊱	⊱ ⊱ ⊱
⊲	⊲ ⊲	⊲ ⊲	⊲ ⊲ ⊲
⊳	⊳ ⊳	⊳ ⊳	⊳ ⊳ ⊳
⊴	⊴ ⊴	⊴ ⊴	⊴ ⊴ ⊴
⊵	⊵ ⊵	⊵ ⊵	⊵ ⊵ ⊵
⊶	⊶ ⊶	⊶ ⊶	⊶ ⊶ ⊶
⊷	⊷ ⊷	⊷ ⊷	⊷ ⊷ ⊷
⊸	⊸ ⊸	⊸ ⊸	⊸ ⊸ ⊸
⊹	⊹ ⊹	⊹ ⊹	⊹ ⊹ ⊹
⊺	⊺ ⊺	⊺ ⊺	⊺ ⊺ ⊺
⊻	⊻ ⊻	⊻ ⊻	⊻ ⊻ ⊻
⊼	⊼ ⊼	⊼ ⊼	⊼ ⊼ ⊼
⊽	⊽ ⊽	⊽ ⊽	⊽ ⊽ ⊽
⊾	⊾ ⊾	⊾ ⊾	⊾ ⊾ ⊾
⊿	⊿ ⊿	⊿ ⊿	⊿ ⊿ ⊿
⊠	⊠ ⊠	⊠ ⊠	⊠ ⊠ ⊠
⊡	⊡ ⊡	⊡ ⊡	⊡ ⊡ ⊡
⊢	⊢ ⊢	⊢ ⊢	⊢ ⊢ ⊢
⊣	⊣ ⊣	⊣ ⊣	⊣ ⊣ ⊣
⊤	⊤ ⊤	⊤ ⊤	⊤ ⊤ ⊤
⊥	⊥ ⊥	⊥ ⊥	⊥ ⊥ ⊥
⊦	⊦ ⊦	⊦ ⊦	⊦ ⊦ ⊦
⊧	⊧ ⊧	⊧ ⊧	⊧ ⊧ ⊧
⊨	⊨ ⊨	⊨ ⊨	⊨ ⊨ ⊨
⊩	⊩ ⊩	⊩ ⊩	⊩ ⊩ ⊩
⊪	⊪ ⊪	⊪ ⊪	⊪ ⊪ ⊪
⊫	⊫ ⊫	⊫ ⊫	⊫ ⊫ ⊫
⊬	⊬ ⊬	⊬ ⊬	⊬ ⊬ ⊬
⊭	⊭ ⊭	⊭ ⊭	⊭ ⊭ ⊭
⊮	⊮ ⊮	⊮ ⊮	⊮ ⊮ ⊮
⊯	⊯ ⊯	⊯ ⊯	⊯ ⊯ ⊯
⊰	⊰ ⊰	⊰ ⊰	⊰ ⊰ ⊰
⊱	⊱ ⊱	⊱ ⊱	⊱ ⊱ ⊱
⊲	⊲ ⊲	⊲ ⊲	⊲ ⊲ ⊲
⊳	⊳ ⊳	⊳ ⊳	⊳ ⊳ ⊳
⊴	⊴ ⊴	⊴ ⊴	⊴ ⊴ ⊴
⊵	⊵ ⊵	⊵ ⊵	⊵ ⊵ ⊵
⊶	⊶ ⊶	⊶ ⊶	⊶ ⊶ ⊶
⊷	⊷ ⊷	⊷ ⊷	⊷ ⊷ ⊷
⊸	⊸ ⊸	⊸ ⊸	⊸ ⊸ ⊸
⊹	⊹ ⊹	⊹ ⊹	⊹ ⊹ ⊹
⊺	⊺ ⊺	⊺ ⊺	⊺ ⊺ ⊺
⊻	⊻ ⊻	⊻ ⊻	⊻ ⊻ ⊻
⊼	⊼ ⊼	⊼ ⊼	⊼ ⊼ ⊼
⊽	⊽ ⊽	⊽ ⊽	⊽ ⊽ ⊽
⊾	⊾ ⊾	⊾ ⊾	⊾ ⊾ ⊾
⊿	⊿ ⊿	⊿ ⊿	⊿ ⊿ ⊿

## 4. Die europäischen Affiliationen der phönizischen Schrift



# Das griechische Alphabet

## Wer und wo hat das erste vollständige Alphabet der Welt geschaffen?

Die älteste Adaption des phönizischen Alphabets entstand auf Kreta, denn:

- die älteste phönizische Inschrift der Insel (10. Jahrhundert v. Chr.)
- das Kulturmilieu von Kreta (Eteokreter, mykenische Griechen, dorische Einwanderer)
- schriftfreundlicher Kulturtrend auf Kreta (Linear A und B)
- Erneuerung der Schriftlichkeit

Wer? → Eteokreter und Griechen

**Problem:** phönizische Sprache ganz unterschiedlich zur griechischen Sprache aus phonetischer Sicht

**Lösung:** Innovation: Das phönizische Alphabet den phonetischen Eigenschaften des Griechischen anpassen

KONSONANTEN (Phönizisch)	VOKALE (Griechisch)
aleph	A
he	E
heta	H
jodh	I
adjin	O
*Weitere Innovationen im Griechischen: die Buchstaben Φ, Χ, Ψ	



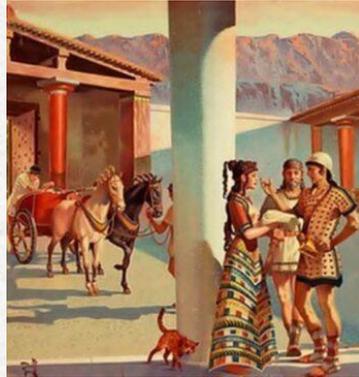
# Der Weg nach Rom: das lateinische Alphabet

Phönizier

> Eteokreter & Griechen

> Etrusker

> Römer/Latiner





## 5. Die nahöstlichen Affiliationen der phönizischen Schrift

Übernahme des phönizischen Alphabets von den Hebräern und Aramäern.

Übernahme des aramäischen Alphabets von den Hebräern.



ח	ז	ו	ה	ד	ג	ב	א
ḥet	zayin	waw	he	dalat	gammal	beth	'alaph
[ħ/x]	[z]	[w]	[h]	[d]	[g]	[b]	[ʔ]
ע	ס	נ/ן	מ/ם	ל	כ/ך	י	ט
'ayin	semkath	nun	mim	lammadh	kaph	yudh	ṭet
[ʕ]	[s]	[n]	[m]	[l]	[k]	[j]	[tʰ]
ת	ש	ר	ק	צ/ץ	פ/ף		
taw	shin	resh	qoph	ṣadhe	pe		
[t]	[ʃ]	[r]	[q]	[sʰ]	[p]		

Aramäisches Alphabet

Interessant: Tendenz die Vokale zu schreiben

<b>BUCHSTABE</b>	<b>LAUT (AUSSPRACHE)</b>
h	/o/, /a/, /e/
w	/u/
y	/i/

Beispiel aus dem Hebräischen

Lautwert	Alphönizisch	Moabitisch	Althebräisch (6. Jh. v. Chr.)	Altaramäisch	Spätaramäisch (Papyrus)	Palmyrenisches Aramäisch	Nabatäisches Aramäisch	Hebräische Quadratschrift
ʾ	𐤀	𐤁	𐤂	𐤃	𐤄	𐤅	𐤆	א
b	𐤇	𐤈	𐤉	𐤊	𐤋	𐤌	𐤍	ב
g	𐤎	𐤏	𐤐	𐤑	𐤒	𐤓	𐤔	ג
d	𐤕	𐤖	𐤗	𐤘	𐤙	𐤚	𐤛	ד
h	𐤜	𐤝	𐤞	𐤟	𐤠	𐤡	𐤢	ה
w	𐤣	𐤤	𐤥	𐤦	𐤧	𐤨	𐤩	ו
z	𐤪	𐤫	𐤬	𐤭	𐤮	𐤯	𐤰	ז
h	𐤱	𐤲	𐤳	𐤴	𐤵	𐤶	𐤷	ח
t	𐤸	𐤹	𐤺	𐤻	𐤼	𐤽	𐤾	ט
y	𐤿	𐆀	𐆁	𐆂	𐆃	𐆄	𐆅	י
k	𐆆	𐆇	𐆈	𐆉	𐆊	𐆋	𐆌	כ
l	𐆍	𐆎	𐆏	𐆐	𐆑	𐆒	𐆓	ל
m	𐆔	𐆕	𐆖	𐆗	𐆘	𐆙	𐆚	מ
n	𐆛	𐆜	𐆝	𐆞	𐆟	𐆠	𐆡	נ
s	𐆢	𐆣	𐆤	𐆥	𐆦	𐆧	𐆨	ס
ʿ	𐆩	𐆪	𐆫	𐆬	𐆭	𐆮	𐆯	ע
p	𐆰	𐆱	𐆲	𐆳	𐆴	𐆵	𐆶	פ
š	𐆷	𐆸	𐆹	𐆺	𐆻	𐆼	𐆽	ש
q	𐆿	𐇀	𐇁	𐇂	𐇃	𐇄	𐇅	ק
r	𐇆	𐇇	𐇈	𐇉	𐇊	𐇋	𐇌	ר
š	𐇍	𐇎	𐇏	𐇐	𐇑	𐇒	𐇓	ש
t	𐇔	𐇕	𐇖	𐇗	𐇘	𐇙	𐇚	ת

Tab. 25.7: Affiliationen der phönizischen Schrift im Nahen Osten (nach Healey 1990, 223)



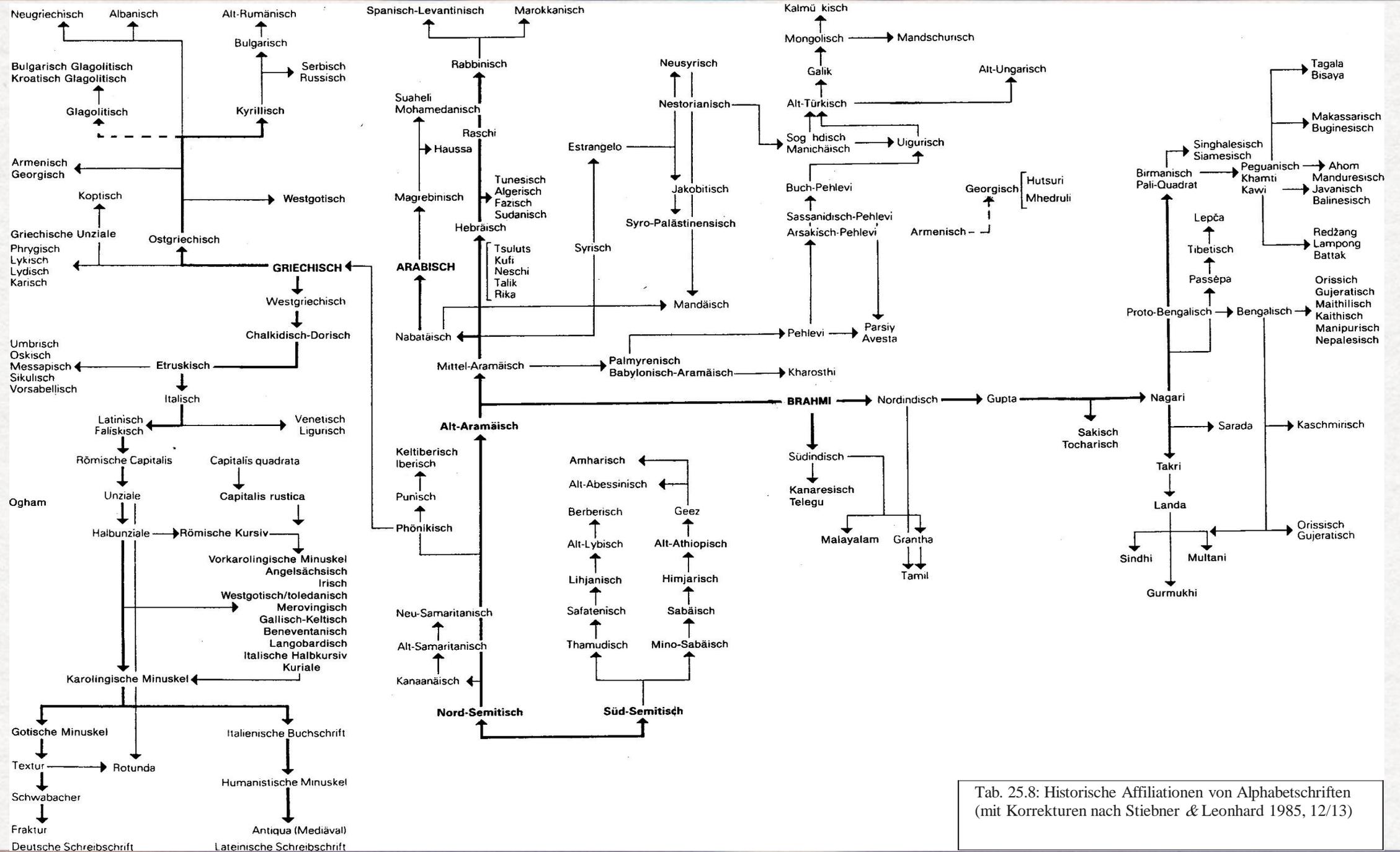
## 6. Zur Rolle von Kultursprachen und Basisschriften für die Verbreitung des alphabetischen Prinzips

**Basisschrift:** eine kulturhistorische Schrift, die andere Schriften beeinflusst

Beispiel: Akkadische Sprache: babylonische Keilschrift > Elamisch, Churritisch, Hethitisch, Urartäisch und Altpersisch

**Was ist der Grund der Verbreitung einer Alphabetschrift?**

- Prestige (Kultursprache)
- Machtpolitik (z.B. Expansionspolitik/Kolonialismus)



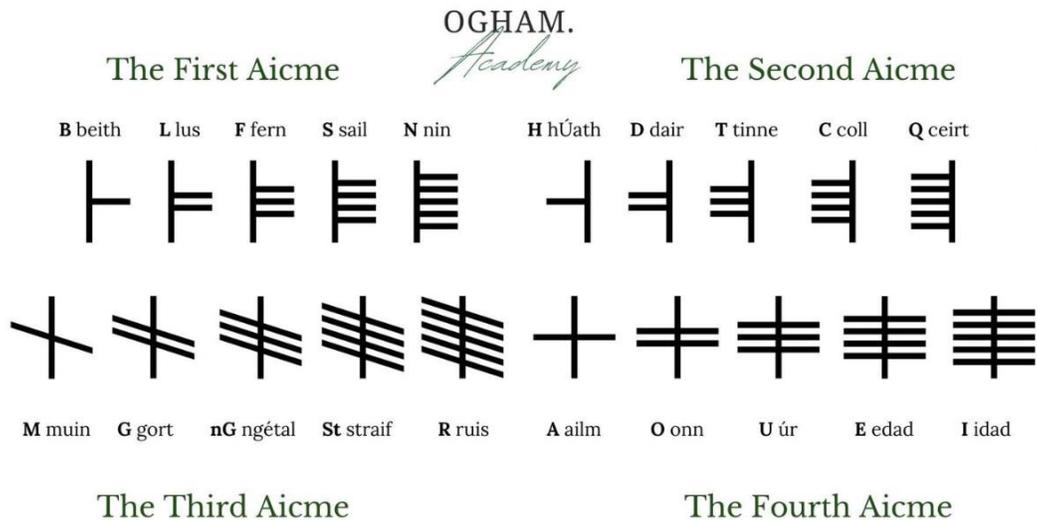
Tab. 25.8: Historische Affiliationen von Alphabetschriften (mit Korrekturen nach Stiebner & Leonhard 1985, 12/13)

## 7. Isolierte Alphabetschöpfungen in Europa und Asien

- die irische Ogham-Schrift (3. – 7. Jahrhundert n. Chr.)

- die armenische und georgische Schrift im Kaukasus

(5. Jahrhundert n. Chr.)



Find Out More...  
[www.Ogham.Academy](http://www.Ogham.Academy)

Armenian	Georgian		Armenian	Georgian	
Ա ա	ა	a	Մ մ	მ	m
Բ բ	ბ	b	ԅ ე	[o]	y
Գ գ	გ	g	Ն ն	ნ	n
Դ դ	დ	d	Շ շ	შ	š
Ե ե	ე	e	Ո ո	ო	o
Զ զ	ზ	z	Զ զ	ზ	č
Է է	[e]	ē	Պ պ	პ	p
Ը ը	< շ >	ə	Ջ յ	ჯ	j
Թ թ	თ	t'	Խ ხ	ხ	x
Ժ ժ	ჯ	z	Ս ს	ს	s
Ի ი	ი	i	Վ վ	ვ	v
Լ ლ	ლ	l	Տ տ	ტ	t
Խ խ	ხ	x	Ր რ	რ	r
Ս ս	ს	c	Ծ ծ	ც	č
Կ կ	კ	k	Պ պ	პ	p'
Հ հ	ჰ	h	Ռ რ	რ	o
Ջ յ	ჯ	j	Ֆ ფ	ფ	k'
Ղ ղ	ღ	ɣ	Օ օ	ო	o
Ճ ճ	ჭ	č	Ֆ ფ	(ფ)	f
			Ե ե	(e)ეე	yev



- das koreanische Hangul-System (15. Jahrhundert n. Chr.)

Vokale		Konsonanten	Doppelkonsonanten	Hauchlaute
ㅏ a	ㅑ ya	ㄱ k, g	ㄲ ㄲ kk	ㅋ k'
ㅓ ǒ	ㅕ yǒ	ㄴ n		
ㅗ o	ㅛ yo	ㄷ t, d	ㄸ ㄸ tt	ㅌ t'
ㅜ u	ㅠ yu	ㄹ r, l		
ㅡ ǔ	ㅜ wa	ㅁ m		
ㅣ i	ㅟ ǔi	ㅂ p, b	ㅃ ㅃ pp	ㅍ p'
ㅞ ae	ㅙ yae	ㅅ s	ㅆ ㅆ ss	
ㅚ e	ㅝ ye	ㅇ <sup>ng</sup> oder <sub>lautlos</sub>		ㅎ h'
ㅜ oe	ㅟ wae	ㅈ ch	ㅉ ㅉ tch	ㅊ ch'
ㅜ wi	ㅟ wǒ			
	ㅟ we			

### Vokalzeichen

- Der runde Himmel; runde Zungenform, tiefer Laut (das Zeichen ist inzwischen verschwunden).
- Die ebene Erde; breite Zungenform, Mittellaut.
- | Der aufrechte Mensch; Zunge geht nicht zurück; flacher Laut.

### Konsonantenzeichen

ㄱ Holz    ㅁ Feuer    ㅂ Erde    ㅅ Metall    ㅇ Wasser

ㄴ 'Zungenlaute', Zunge berührt das obere Zahnfleisch; Beispiel: n.

ㄱ 'Hinterzahnlaute', Zungenwurzel verschließt die Kehle; Beispiel: g, k.

ㅁ 'Lippenlaute', Form des Mundes; Beispiel: m.

ㅅ 'Vorderzahnlaute', Form der Vorderzähne; Beispiel: s.

ㅇ 'Kehllaute', Form der Kehle; Beispiel: ng (stummer Konsonant).

Tab. 25.10: Die Komponenten des koreanischen Hangul-Alphabets (nach dem McCune-Reischauer-System); (nach Anders 1988, 362/63)



## 8. Die Rolle von Alphabetschriften in der modernen Sprachplanung

### Die Flexibilität des lateinischen Alphabets

- Vietnamesisch: Tonsprache → diakritische Zusatzzeichen
- Maori (Neuseeland): 13 Buchstaben (einfaches Lautsystem)
- Irisch: 18 Buchstaben für 60 Phonemen → Reduktion des lateinischen Zeichenbestandes in historischer Zeit.

Letztens, ein gutes Beispiel zur modernen Sprachplanung ist der Einsatz des lateinischen Alphabets zur Verschriftung von autochthonen Sprachen in Amerika und Afrika.



## 9. Literatur

- Albright, William F. 1966. *The Proto-Sinaitic Inscriptions and their Decipherment*. Harvard/London.
- Al Samman, Tarif. 1988. Die Geschichte der arabischen Schrift, in: Al Samman & Mazal 1988, 69— 75.
- Al Samman, Tarif & Mazal, Otto. 1988. *Die arabische Welt und Europa*. Graz.
- Alsop, John. 1970. *From the Silent Earth*. Harmondsworth.
- Anders, Conrad. 1988. *Korea*. München.
- Bernal, Martin. 1990. *Cadmean Letters. The Transmission of the Alphabet to the Aegean and Further West before 1400 B. C.* Winona Lake.
- Bonfante, Larissa. 1990. Etruscan. In: *Reading the Past*, 321—378.
- Coulmas, Florian. 1984. *Linguistic Minorities and Literacy. Language Policy Issues in Developing Countries*. Berlin/Amsterdam/New York.
- Davies, W. V. 1990. Egyptian Hieroglyphs. In: *Reading the Past*, 75—135.
- Duhoux, Yves. 1981. Les Étéocrétois et l'origine de l'alphabet grec. In: *Antiquité Classique* 50, 287— 294.
- Haarmann, Harald. 1990. *Universalgeschichte der Schrift*. Frankfurt/New York (2. Aufl. 1992).
- . 1993 a. *Die Sprachenwelt Europas. Geschichte und Zukunft der Sprachnationen zwischen Ural und Atlantik*. Frankfurt/New York.
- . 1993 b. *Zeichenkonzeptionen in der keltischen Antike*. In: *Handbuch zur Semiotik* (im Druck).
- . 1993 c. *Signs and Symbols in Korean Culture*
- *Semiotic Trends in a Far-Eastern Context*. In: *Handbuch zur Semiotik* (im Druck).
- . 1994. *Early Civilization and Literacy in Europe. Old Europe, the Ancient Aegean, Ancient Cyprus, Archaic Italy* (book monograph).
- Harris, William V. 1989. *Ancient Literacy*. Cambridge. Mass./London.
- Healey, John F. 1990. The Early Alphabet. In: *Reading the Past*, 197—257.
- Heine, Bernd, Schadeberg, Thilo C. & Wolff, Ekkehard (ed.). 1981. *Die Sprachen Afrikas*. Hamburg.
- Hinz, Walther. 1991. Zu den Sinai-Inschriften. In: *Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft* 141, 16—32.

Isaev, Magomet Izmajlovič. 1979. Jazykovoe stroi- tel' stvo v SSSR. Moskau.

Jeffery, Lilian H. 1990. The Local Scripts of Archaic Greece. A Study of the Origin of the Greek Alphabet and Its Development from the Eighth to the Fifth Centuries B. C. Oxford (2. Aufl.).

Jensen, Hans. 1969. Die Schrift in Vergangenheit und Gegenwart. Berlin (3. Aufl.).

Kloss, Heinz & McConnell, Grant D. (ed.). 1978. The Written Languages of the World, vol. 1: The Americas. Québec.

Ray, John D. 1990. An Outline of Carian Grammar. *Kadmos* 29, 54—83.

Reading the Past. Ancient Writing from Cuneiform to the Alphabet. British Museum Publications. London 1990.

Sass, Benjamin. 1988. The Genesis of the Alphabet and Its Development in the Second Millennium B. C. Wiesbaden.

Schmidt, Karl Horst. 1992. Zur Inschrift von Botorrita. *Indogermanische Forschungen* 97, 236-241.

Srivastava, R. N. 1984. Literacy Education for Minorities: A Case Study from India. In: Coulmas, 39—46.

Stiebner, Erhardt D. & Leonhard, Walter. 1985. Bruckmann's Handbuch der Schrift. München (3. Aufl.).

Untermann, Jürgen. 1975—1980. *Monumenta Linguarum Hispanicarum*, 2 Bde. Wiesbaden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

